Ausgabe 40 – Jahr 16 N.D.E.

# Der Mitrasperanische Herold

Δ=⊼ ⊻⊻ ⊻ΙΙ⊻✡ ⋁⋁ ⊙ ⊻⊙⊙⊼ ∧⋁⊙⋁⋀ ΙΙ⊻✡ ⊙== ⋁ΩΩ

## Verehrte Siedler und Konventbesucher!

Mit Freude dürfen wir bekannt geben, dass das Goldene Reich Ausrichter des kommenden Konvents der Elemente sein wird. Diesen Konvent wollen wir zu einem Fest für alle machen! Es wird also für jeden etwas zu erleben geben, so er oder sie denn möchte. Eingeladen sollen all jene sein, die im Sinne der sakralen Elemente handeln und sprechen. So möge sich bitte jede Frau, jeder Mann und jedes Kind angesprochen fühlen!

Ein Konvent des Ausgleichs, der Gespräche und der Zusammenkunft soll es werden – lasst uns die Zeit nutzen, alte Konflikte zu klären und neue Bande zu schmieden. Lasst uns handeln und diskutieren und am Ende diesen Konvent unvergesslich werden lassen.

Da der Süden in den vergangenen Jahren eine schwere Zeit durchlitten hat und nun wieder in neuer Pracht erstrahlt und erstarkt, möchten wir gern jeden an der Schönheit Teil haben lassen.

Also kommet zu Hauf zum
**Konvent der Elemente nach Holzbrück!**

**Gariann hall'Heledir,** Nyame des Südens
**Kjeldor von Hallwyl,** Archon des Südens
**Argirios von Korinth,** Neches're des Südens
**Alexij Davror,** Thul'heen des Südens

## Vorbereitungen im Goldenen Reich

**Einmal im Jahr finden sich die Vertreter der Siegelgebiete und der freien Städte in Holzbrück ein, um über Vergangenes zu sprechen, den weiteren Verlauf des Krieges gegen die Verfemten zu planen und abseits vom Schlachtfeld alte Freunde zu treffen und neue Freunde zu finden, die Diplomatie in den Vordergrund zu rücken und sich über allerlei Sachen auszutauschen.**

Mit Erlaubnis des Bürgermeisters von Holzbrück lädt in diesem 16. Jahr nach der Entdeckung das Goldene Reich zu diesem Konvent ein. Die Exzellenzen Archon Kjeldor von Hallwyl und Nyame Gariann hall'Heledir haben das südliche Siegel dazu aufgerufen, sich von seiner besten Seite zu präsentieren. Und der Süden antwortete einstimmig und mit Begeisterung. Schon gibt es Gerüchte über ein Pompfballturnier, welches selbst den Spieltrieb eines Wiesels zum Wallen bringen würde.

Die Provinzen des Goldenen Reiches arbeiten geschäftig durch die Winterzeit und so wird der warme Platz am Ofen gerne doch einmal verlassen, um Briefe zu schreiben, zu planen, zu bauen und Vorbereitungen zu treffen. Die Lande, die für so viele Siedler des Südens eine Heimat geworden sind, haben sich das Ziel gesetzt, nicht nur das Terra-Siegel würdig zu repräsentieren, sondern den anderen Siedlern auch das Land und die Leute des Südens vorzustellen.

Während sich die Händler bereits die Hände reiben, soll es dabei auch

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

um die Gepflogenheiten und Eigenheiten der einzelnen Provinzen gehen. Der Schreiberin dieser Zeilen sind bereits Gerüchte zu Ohren gekommen, dass die unübertroffene Zuckerbäckerei »Zum lachenden Schädel« einmal mehr ihre Künste zur Schau stellt, der allseits beliebte Georgius-Met aus Grauenfurt die Gemüter beflügeln wird und auch von einem großen Picknick mit allen Gästen ist die Rede.

Und auch das Wissen soll nicht zu kurz kommen, wenn man den Treffen und eifrigen Besprechungen in Pallas Kronion glauben darf. Sollte sich wohl sogar die Gelegenheit bieten, das Dekadenz-Pfriemen einmal bei den wahren Meistern zu lernen und sich diese Eigenheit des Südens zu eigen zu machen?

Eins ist klar: Das Goldene Reich steht für den familiären Umgang miteinander und den Zusammenhalt zwischen allen, ob Bauer oder Adel. Hier wird das Du bewusst benutzt und so können sich auch alle Reihen der Siedler der anderen Siegel, ob Magd oder reicher Kaufmann, darauf freuen, welche Festivitäten und Überraschungen das Goldene Reich am Konvent zu bieten haben wird.

**Eine ausführliche Liste der gebotenen Aktivitäten liegt noch nicht vor, soll aber noch vor dem Konvent erscheinen.**

von *Serafina Holzen*

# Die Banner suchen Heeresboten!

**Du bist kein Kämpfer, möchtest aber vorne mit dabei sein? Willst du schlauer als jeder Heerführer sein? Du bist verlässlich und siehst dabei auch noch gut aus? Wir brauchen DICH als Heeresboten! Du bist das wichtigste Bindeglied zwischen den Heerführern und Konsulat. Ohne DICH sterben alle dumm!**

Als Heeresbote warten vielseitige und wichtige Aufgaben auf Dich. Beispielsweise kannst Du mit auf das Schlachtfeld gehen und den Kontakt zwischen den Heerführern aufrechterhalten. Ebenso kannst du dafür sorgen, dass die brandneuen Informationen vom Schlachtfeld im Knotenpunkt sowie im Konsulat der Heeresboten ankommen. Auch kannst du Informationen vom Knotenpunkt in die anderen Banner verteilen und somit Leben retten.

ODER

- Bist du klein?
- Bist du schnell?
- Hast du nichts zu tun?
- Deine Eltern nerven nur?

**Wir brauchen DICH!**

Wir suchen auch Kinder/Heranwachsende (ab 8 Lenzen), um Informationen vom Konsulat im Banner zu verteilen. Kekse und andere Stärkungsmittel sind immer vorhanden!

Wenn du Interesse hast, melde dich doch in deinem Banner im Konsulat oder bei den zuständigen Botensprechern!

**Remi Leichtfuß** – Banner der Eisernen
**Tianna Jorastochter** – Banner der Eisernen
**Ronja Damotil** – Banner der Freien
**Zaxor Teril** – Banner der Entdecker
**Torrek Wolfgangson** – Banner des Tross
**Aryan Kasparek** – Banner der Einheit

*Ronja Damotil*

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Porto Armatio

# Geschätzte Bürger und Bürgerinnen der Freien Städte!

**Als Gouverneur ist es mir eine große Freude, das Wachstum und das Wohlbefinden unseres Städtebundes zu betrachten und Ihnen allen dafür zu danken. Wir alle haben einen großen Anteil an diesem Erfolg. In den vergangenen Jahren haben wir es geschafft, die Kriminalität bei uns einzudämmen. Gewalt, Verbrechen und Korruption wurden immer weiter vermindert und die Sicherheit aller innerhalb unserer Stadtmauern erhöht.**

Ich habe Ihnen dafür zu danken, dass alle Beteiligten die entsprechenden Maßnahmen unterstützt und mit den von mir eingesetzten Vertretern so eng zusammen gearbeitet haben. Als Oberster Richter hat Bo Angusson vieles davon in die Wege geleitet und bei aller Härte nie das richtige Augenmaß für die Bedürfnisse der einfachen Bürger und Bürgerinnen aus den Augen verloren. Er wies seine Mitarbeiter stets an, nicht nach den engen Buchstaben des Gesetzes zu handeln, sondern stets zwischen Recht und Gerechtigkeit zu unterscheiden.

Über seinen Verbleib gibt es zur Zeit nut Gerüchte: Bo Angusson

Für seine Mühen verlieh ich ihm vor Jahren das Lehen Sternenquell im Gebiet der südlichen Freyenmark, welches er als Markgraf zu einem Ort für Bürger und zu einer Feste wider die Verfemten ausbaute. Weiterhin war er in den vergangenen Jahren bemüht, sich im Feldzug gegen die Kelriothar einzubringen und war zuletzt als Konsul und Berater für unser Banner tätig. Mit Bedauern entsprach ich nach der Rückeroberung der Weltenschmiede seiner Bitte, ihn aus meinen Dienten zu entlassen, damit er seinem Eid gegenüber Paolo Armatio in einem größeren Rahmen folgen kann. Mögen die Elemente seine Bemühungen weiterhin unterstützen.

Leider ist mir zur Zeit der Aufenthaltsort und das Befinden meines Freundes nicht bekannt, da er nach dem Sommerfeldzug zurück nach Sternenquell reiste, um dem Kampf der dortigen Bewohner und seiner Freunde auf dem Gebiet der fast vollständig überrannten Freyenmark beizustehen. Gerüchte drangen zu uns, dass ihm dort einige Siedler in einer geisterhaften Form begegnet sein sollen. Was dies bedeuten vermag, kann ich im Moment nicht sagen, wir werden dieser Angelegenheit aber auf jeden Fall nachgehen.

Neben den Sorgen um meinen Freund geht das Leben weiter und so ist es mir eine ausgesprochene Freude, folgende Mitteilung bekannt zu geben:

Neuer Oberster Richter: Analon deGoa

Analon deGoa hat lange Zeit als Ankläger und im Verlauf der vergangenen Zeit als kommissarischer Oberster Richter viele Erfahrungen sammeln können und ich bin mir um seine Verdienste für die Freien Städte bewusst. Daher ernenne ich Analon deGoa zum neuen Obersten Richter. Mögen die Elemente und seine Weisheit ihn leiten.

Gezeichnet **Francis Trebal**
Gouverneur der Freien Städte

# AUS DER BUCHT DER FREIEN STÄDTE

**Bezugnehmend auf die Veröffentlichung von Tibus Heth, Redakteur des Freien Boten zur Thematik der Stadtgründung Porto Leonis in der 39. Ausgabe des Mitrasperanischen Herolds.**

Die Redaktion des Herolds in Porto Leonis möchte sich bei Ihnen, Herr Heth, für den Beitrag herzlich bedanken, macht er doch die unterschiedliche Wahrnehmung mythodeanischer Politik deutlich. Wie allgemein bekannt, gehörte ja zu den Mitgliedern des Bannerrates ebenso eine ehrenwerte Vertreterin der Seehandelsgilde, sodass die angesprochene Zustimmung bereits erteilt wurde. Ein Umstand, welcher einem so umsichtig handelnden Archonten, wie dem des Nordens, gewiss bekannt ist. Auch bestand bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Auftragslage, die Stadt als eine Nachschubbasis für den neuen Feldzug zu nutzen, sondern lediglich um die seit dem Feldzug auf der Insel der Weltenschmiede verbliebenen Truppen zu versorgen, bis zum nächsten Feldzug. Der Rat der Ersten stimmt aber der Möglichkeit einer Nachschubbasis für den nächsten Feldzug zu und wird dem Herrscherrat auf dem kommenden Konvent auf Wunsch ein entsprechendes Angebot unterbreiten. Natürlich können wir auch in Bezug auf den letzten angesprochenen Punkt, der Forderung nach einem Mandat der Heereswacht in der Stadt selbst, Herrn Heth keinen Vorwurf machen, entspricht dieser doch dem Wunsch nach Beständigkeit und Kontrolle. Inwieweit dies jedoch ebenso dem Munde eines Archons erwächst, können wir uns nicht vorstellen, würde dies ja einen Versuch darstellen, Einfluss auf ein politisch unabhängiges Gebiet zu nehmen.

von *Anton Hubelmeyer*

## Porto Leonis: Nachschub läuft an

**Den Ungläubigen zum Trotz scheint das Banner der Entdecker die vom Bannerrat auf dem vergangenen Sommerfeldzug zugewiesene Aufgabe gewissenhaft wahrzunehmen.**

Der Nachschub der Siegel für die Feste auf der Weltenschmiede wird auf einem vorgelagerten Nachschubposten, neben welchem die Stadt Porto Leonis entstanden ist, zusammengefasst und eingelagert. Mittels eines täglich stattfindenden Abgleichs zwischen den Quartiermeisters der Feste und der Stadt werden die benötigten Waren dann ohne Verzug über die Tore Terras weitergeleitet. Besonders lobend äußerten sich die Männer und Frauen von Porto Leonis über die Zusammenarbeit mit dem nördlichen Siegel, welches ihren Worten zufolge begriffen hat, dass auch die an diesem Prozess Beteiligten der Versorgung durch Nahrungsmittel bedürfen und entsprechend die Stadt mit bei ihrer Aufgabe unterstützt.

von *Anton Hubelmeyer*

## Diplomaten von Porto Leonis stellen sich den Diplomaten der Siegel vor!

***Nach der Gründung der Stadt Port Leonis entsenden die Leoniten ihre Diplomaten an die Höfe der jeweiligen Siegel, um sich der Sitte gemäß vorzustellen.***

Bereits jetzt scheint dieser Schritt als durchaus gerechtfertigt, sind doch nicht jedem Siegel die Beschlüsse des Bannerrates, die schließlich zur Gründung von Porto Leonis führten, oder diverse Vorgänge in und um die Stadt bekannt. Es kann bereits jetzt von zaghaften Annäherungsversuchen mit dem nördlichen Siegel berichtet werden. Doch nicht überall scheinen die Versuche einer Vorstellung auf positiven Widerhall zu stoßen. So berichten die leonitischen Diplomaten immer wieder von Vergleichen mit der Freyenmark oder gar drohenden Worten durch San'Shura, einer Akata Priesterin, die auf einem dieser Treffen ihrem Ärger um den Besiedlungsort Luft machte.

von *Anton Hubelmeyer*

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

# AUS DER BUCHT DER FREIEN STÄDTE

## Askalon wächst und gedeiht

**Unlängst hatten wir berichtet, dass unweit der Stadt Porto Leonis in der Bucht von Heolysos eine weitere Stadt gegründet wurde. Askalon entsteht in der Nähe der Ruinen der ehemaligen Stadt Pareij.**

Diese zukünftige Stadt, die zum großen Teil von ehemaligen Freyenmärkern bewohnt wird, wächst stetig weiter. So wurde mittlerweile ein Landungssteg zur Meeresseite hin befestigt, so dass das Anlegen der Schiffe, die weitere Siedler und Versorgungsgüter bringen, leichter erfolgen kann.

Auch wurde die Wasserversorgung durch den Bau mehrerer Brunnen gewährleistet. Kurz vor Einbruch der Winterkälte konnte zudem die bisherige Zeltstadt soweit befestigt werden, dass diese dem Winter zu trotzen vermag.

Wie uns aus internen Kreisen zugetragen wurde, wird es zum Ende des dritten Monats einen Konvent geben, auf dem über die wichtigen Fragen der Regierungsbildung und andere Dinge beraten werden soll. Es bleibt abzuwarten, was wir von dieser Stadt zu erwarten haben.

von *Gerald Tresterbusch*

## Bannerratsmitglied besucht die Bucht von Heolysos

**Wie uns aus gesicherter Quelle zugetragen wurde, wird sich Bannerratsmitglied Lucan Vilkai auf den Weg zur Bucht von Heolysos aufmachen, um sich persönlich ein Bild von der Lage zu verschaffen.**

Jüngst kamen Gerüchte auf, dass die neugegründete Siedlungen ohne Rücksprache mit den Siegeln und den Lona Akata errichtet wurden. Hierzu muss man wissen, dass sich in der Bucht nicht nur Ruinen alter Städte, sondern auch die heiligen Stätten der Lona Akata befinden.

Weiterhin ist immer wieder von Überfällen auf Transporte die Rede. Diese Transporte sichern unter anderem die Versorgung der treuen Streiter, die an der Weltenschmiede ausharren.

Unseren Informationen nach, befindet sich mit Sariel van Turen bereits ein weiteres Bannerratsmitglied in Porto Leonis. Ob die beiden sich treffen werden, bleibt abzuwarten. Es bleibt die Frage offen, ob Lucan auch im eigenen Interesse die Bucht aufsucht. Wir wissen, dass er zuletzt auf einem diplomatischen Treffen im Norden war und dort mit einigen Vertretern unterschiedlichster Fraktionen und Protektoren persönliche Gespräche geführt hat. Wo und wie es für ihn weitergeht, bleibt abzuwarten. Wir werden über die kommenden Ereignisse berichten.

von *Gerald Tresterbusch*

## Qualitätsschreiberei in Askalon

**Trotz widriger Umstände ist es uns gelungen, in einer der neuen, im Entstehen begriffenen Städte in der Bucht von Heolysos eine Schreibstube zu eröffnen. Auch wenn die Schreibstube der »Askalonischen Wahrheit« derzeit nur aus einem einfachen Zelt besteht, so sind wir doch bereits in der Lage, erste Berichte aufzunehmen und an die verschiedenen Blätter weiter zu geben.**

Möge der geneigte Leser jetzt denken, dass er möglicherweise eine interessante Geschichte zur allgemeinen Bildung beitragen kann oder vielleicht auch einfach nur den neuesten Tratsch aus der Nachbarschaft, so setze er sich doch mit uns in Verbindung. Wir sind zu finden in direkter Verlängerung des neuen Anlegesteges in Askalon. Nach etwa 200 Schritten seht Ihr unser Schreibereizelt mit dem roten »A/W« auf gelben Grund.

von *Solevita Dull*, freie Schreiberin

# AUS DER BUCHT DER FREIEN STÄDTE

## Bluthatz ausgerufen

Zum zweiten (und wohl letzten) Mal wird zur großen Bluthatz des Paktes gerufen. Zum Beweis der ungebrochenen Bündnistreue des Paktes gegenüber den freien Völkern Mythodeas werden sich ausgesuchte Krieger an der Grenze des südlichen Siegels sammeln, um dort gegen die marodierenden Patrouillen des Untoten Fleisches vorzugehen.

Schon im vergangenen Jahr hatte diese Strategie einigen Erfolg gezeigt, konnten doch mehrere Symbole der »sakralen« Elemente geborgen und zum Aufbau eines Schutzfeldes gegen den Feind genutzt werden. Ebenso wurden Nachschubtransporte aufgegriffen, deren Sicherstellung die Bemühungen des Feindes in dieser Region weiter schwächen. Angesichts derartiger Leistungen bleibt die Zukunft des goldenen Reiches, wenn die Unterstützung durch den Pakt ab Frühjahr ausbleiben wird, weiter fraglich.

Sonderkorrespondent
***Boggrock Schädelquetscher***
Mit freundlicher Genehmigung
des Todesboten

## Bündnisfall ausgerufen

In einem ergreifenden Bericht an den zum Thing versammelten Blutbannerrat schilderte ein Vertreter der Beringer den verzweifelten Kampf, den sie und weitere Schollen der Freyenmark gegen das »Schwarze Herz« austragen mussten. Die Frage, ob das denn ein offizieller Ruf zu den Waffen sei, wurde bejaht und unter lautem Jubel und vorauseilendem Siegesgeheul wurde der Ruf erwidert. Wie es der Schwur verlangt, wird der Pakt ergo in Kürze Truppen versammeln und zunächst den Beringern Entsatz und Beistand bei der Evakuierung leisten. Danach will er das Heft des Handelns wieder an sich reißen und den Kampf wider das Schwarze Herz entschlossen zum Sieg bringen. Unbestätigten Berichten zufolge sollen nach Verbreitung dieser Nachricht einige Rakhs bereits vor Furcht geschmolzen sein.

Sonderkorrespondent
***Boggrock Schädelquetscher***
Mit freundlicher Genehmigung
des Todesboten

## Es lebe die Diktatur!

Nachdem auf dem vergangenen Sommerfeldzug gegen den Rat der – im Blutpakt besonders schwerwiegende – Vorwurf erhoben wurde, »zu viel zu reden und zu wenig zu handeln«, wurde auf dem diesjährigen Blutthing eine Lösung formuliert: Der Pakt solle künftig von einer starken Hand geführt werden, die der Rat je für ein Jahr auswählen möge.

Erfreulicherweise stieß der Vorschlag als solches unter einer Vielzahl der ansonsten doch legendär autoritätsablehnenden Gruppierungen im Blutpakt auf überwältigende Gegenliebe. In einer heißen Abstimmung mit wechselnden Koalitionen und etlichen Ablehnungen wurden schließlich Ing Chu Carney (Bracar), Taja Afarit (O Kosh), und Yorbal (Wolfsbrut) gewählt. Da es bis zu diesem Zeitpunkt keine Einigung darüber gab, wie das neue Amt und die Gesamtheit der Amtsträger genannt werden sollen, ist vorerst vom »Rat der Namenlosen Drei« die Rede und der erste Auftrag des Blutbannerrats lautet, dass sich die drei einen anständigen, nicht an Adelstitel anlehnenden, Namen suchen mögen.

Sonderkorrespondent
***Boggrock Schädelquetscher***
Mit freundlicher Genehmigung
des Todesboten

## Beringen hält stand!

Wenige Wochen sind seit dem feierlichen Schwur auf dem Blutthing vergangen, doch schon steht der Pakt zu seinem Wort. Nur wenige Tage ist es her, dass eine ganze Schar kampfesdürstiger Krieger die Küste der Freyenmark erreichte, um ihre Paktgeschwister von der Scholle Beringen im Kampf gegen die verruchten Schergen des »Schwarzen Herzens« zu unterstützen. Gerüchten zufolge sollen zwar schon seit Wochen Infiltratoren der Aufklärungsabteilung des Paktes in der Mark unterwegs gewesen sein, doch war der Zeitpunkt zum Losschlagen noch nicht gekommen – bis jetzt. Zwei Kampfeinheiten Bewaffnete fielen dem kaltherzigen Feind an der Schollengrenze in die Flanke und rieben den Schwarm, zusammen mit dem standhaften Aufgebot der Beringer, vollkommen auf.

Der Weg ist also frei für die Vertriebenen in Richtung Blothgard fortzuziehen – vor allem aber für die unüberwindlichen Scharen des Blutpaktes. Auf den vernichtenden Sieg von Beringen werden zweifelsohne noch viele weitere folgen.

Der Mitrasperanische Herold

# Regionalteil Norden

## Vor dem nächsten Feldzug

Der letzte Feldzug ist jetzt schon einige Monate her, der Winter hat die Siegel fest im Griff. Wir haben im letzten Jahr vieles erreicht und sind unserem Ziel, den Auftrag der Elemente zu erfüllen um einiges nähergekommen. Aber gerade weil wir diesem Ziel so nah sind, ist es Zeit, sich den Auftrag der Elemente noch einmal genau vor Augen zu führen.

**»Vernichtet die Welt, die nicht sein darf. Die Kelriothar und die Urzweifler müssen gestellt und ihre Schöpfung getilgt werden.«**

Dies waren die Worte, die zu Jenen gesprochen wurden, die damals an der Weltenschmiede versammelt waren. Dies ist der Auftrag, der unser militärisches Handeln bestimmen muss. Aus diesem Grund wurden der große Feldzug und der Bannerrat ins Leben gerufen, sie dienen nur dem einen Zweck, diesen Auftrag umzusetzen und zu erfüllen.

Aus diesem Grund haben Politik, Konkurrenzdenken, Streit, die Sucht nach Ruhm und Anerkennung auf diesem Feldzug nichts verloren, dies sind die Dinge, die den Feldzug und unseren Auftrag gefährden. Wer mit uns gegen die Urzweifler zieht, verpflichtet sich diesem Ziel, so wie es von den Elementen an uns weitergegeben wurde. Wer aber auf dem Feldzug seinen Streit austrägt, andere bestiehlt oder aus gekränktem Stolz den Kampf verweigert, der gefährdet den Auftrag und muss bestraft werden. Mögen die Mitglieder des Bannerrates dieses Jahr noch härter Urteilen über jene, die nicht begriffen haben, warum wir gegen die Urzweifler ziehen.

Es gibt genug, die immer noch glauben, dass es sich bei dem Feldzug um ein Abenteuer handelt. Aber es ist nicht eure Welt, die hier auf dem Spiel steht. Ihr seid es, die sich den Titel »Siedler« wirklich verdient haben, denn ihr werdet an den Ort zurückkehren, der euch einst ausgespuckt hat, in dem Moment, wo es hier für euch nichts mehr zu holen gibt. Euer Blut, eure holen Worte sind nichts wert, denn ihr schafft es nicht, euch unter dem Auftrag der Elemente zu einen und eure Machenschaften für die kurze Zeit des Feldzuges hinter euch zu lassen.

Für euch, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht begriffen haben, wofür wir kämpfen und warum, ist es besser zuhause zu bleiben. Bleibt in euren Siegeln, euren Schollen, auf dem Land, was ihr glaubt euch verdient zu haben, wir können euch nicht gebrauchen.

Ihr habt kein Recht auf das Land auf dem ihr lebt, welches ihr bebaut und durch eure Anwesenheit beschmutzt, da ihr weder begreift, von wem ihr es erhalten habt, noch welche Verpflichtung damit einhergeht.

*Tibus Heth,*
Redakteur des Freien Boten

**Der Mitrasperanische Herold**
Hauptredaktion am Kreuzweg
Zuschriften: herold@mythodea.de
Verantwortliche Redakteure:
Nastir Wrenga, Gwerina Flinkfinger
Osten: Hadumar Nesselwang
Norden: Adaque Quarzen
Westen: Burian Hainsaite
Süden: Bosper Korninger
Mit Unterstützung von Baldur dem Weißen,
Erster Bibliothekar zu Porto Leonis

DER MITRASPERANISCHE
HEROLD
SEITE 8 – AUSGABE 40 – JAHR 16 N.D.E.

# REGIONALTEIL NORDEN

## Beurteilung der Lage für den nächsten Feldzug und die Vernichtung der Kelriothar

**Der nächste Feldzug liegt vor uns und es ist an der Zeit, sich vorzubereiten. Die Festung um die Weltenschmiede ist wieder errichtet und wird von frischen Truppen aus den Siegeln bewacht. Aber es wäre ein großer Fehler, jetzt nicht wachsam zu sein. Unser Feind schläft nicht und die vergangenen Feldzüge haben uns bewiesen, wie gefährlich die Urzweifler und ihre Diener sind. Nach unserem letzten Sieg sind sie noch gefährlicher als vorher, jetzt wo wir der Erfüllung unseres Auftrages so nah gekommen sind, müssen wir wachsamer sein als jemals zuvor.**

**Unser Auftrag:** Er sollte allen am Feldzug Beteiligten klar sein, aber es lohnt sich, ihn zu wiederholen. Vernichtet die Welt, die nicht sein darf. Die Kelriothar und die Urzweifler müssen gestellt und ihre Schöpfung getilgt werden. Dieses Ziel dürfen wir trotz aller Erfolge nicht aus den Augen verlieren, es hat oberste Priorität.

**Unsere eigene Lage:** Der Feind ist vielleicht das erste Mal in diesem Krieg in einer defensiven Position, sein Angriff auf Mythodea wurde zurückgeschlagen und seine Festung wurde eingenommen. Sein Angriff auf Mythodea kann man als Anzeichen dafür werten, dass wir erfolgreich waren und die Zerstörung der Spiegelwelt bereits eingesetzt hat. Dies ist aber auch nur eine Vermutung, würde aber erklären, warum die Zweifler versucht haben, nach Mythodea einzumarschieren.

Dennoch ist unser Feind mächtig und er wird uns nicht wieder unterschätzen. Diesen Vorteil hatten wir bis jetzt, aber ein Feind, der mit dem Rücken zur Wand steht, wird noch gefährlicher. Am Ende werden wir vielleicht die Kelriothar vernichtet haben, aber werden uns unserem Gegner im eigenen Land stellen müssen. Hier liegt meiner Ansicht nach auch die größte Gefahr.

### Handlungsmöglichkeiten der Urzweifler:

1. Die Zerstörung der Spiegelwelt ist nicht wie angenommen fortgeschritten und der Feldzug muss den Prozess erst in Gang setzen.
   In diesem Fall ist davon auszugehen, dass der Feind uns den Eintritt in die Kelriothar verwehren wird. In diesem Fall werden wir mit einem Angriff direkt nach dem Durchschreiten des Portals in die Kelriothar rechnen müssen.
2. Ist der Zerstörungsprozess wie angenommen in Gang gesetzt, verändern sich auch die Handlungsmöglichkeiten unserer Feinde. Gibt es Möglichkeiten, den Prozess noch zu stoppen, werden die Zweifler versuchen, dies zu tun, da die Kelriothar für sie eine unverzichtbare Machtbasis darstellt.
   In diesem Fall greift das unter Punkt 1. beschriebene Szenario. Sollte der Prozess nicht aufzuhalten sein, werden die Urzweifler ihre Flucht aus der Kelriothar nach Mythodea planen. Als neue Machtbasis ist die Weltenschmiede das wahrscheinlichste Ziel.
3. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Urzweifler verschiedene Pläne zeitgleich umsetzen werden, ist hoch, wohl wissend, dass der Feldzug der Elemente sich schwer tun wird, mehrere Pläne parallel zu vereiteln.

Es liegt im Interesse des Feindes, dem Feldzug seines größten und einzigen Vorteils zu berauben, die schiere Masse an Soldaten, die wir ins Feld führen. Lei-

Fortsetzung auf Seite 9

# REGIONALTEIL NORDEN

Fortsetzung von Seite 8

der ist dies auch der einzige wirkliche Vorteil, den wir neben dem Segen der Elemente und einem unverschämten Glück ins Feld führen können.

Die Urzweifler werden sich bewusst sein, dass wir in die Kelriothar zurückkehren müssen. Allein um sicher zu gehen, dass ihre Zerstörung voranschreitet. Hier liegt der große strategische Vorteil unseres Feindes. Es muss ihm daran gelegen sein, möglichst viele unserer Truppen in der Kelriothar zu binden, während er die Weltenschmiede angreift. Gleichzeitig müssen wir damit rechnen, dass die Urzweifler in Mythodea Basen errichten, auf die sie ausweichen können, sollten ihre Pläne scheitern. Es spricht viel dafür, dass diese Vorbereitungen bereits jetzt begonnen haben, besonders an Orten, die von Nyamen und Archonten nicht einsehbar sind.

**Unsere Handlungsmöglichkeiten:** Da die Zerstörung der Kelriothar der von den Elementen an uns erteilte Auftrag ist, werden wir in die Kelriothar ziehen müssen, um sicher zu gehen, dass sie zerstört wird. Der zweite Schwerpunkt des Handelns muss die Verteidigung der Weltenschmiede sein. Beide Ziele benötigen ein großes Kontingent an Truppen und sind nicht zu vernachlässigen. Aus diesem Grund ist diesmal ein Vorauskommando zum Ausspähen der Lage in der Kelriothar extrem wichtig, weil von diesen Informationen der Einsatz der weiteren Kräfte abhängt.

Eine weitere Überlegung wäre es, die Weltenschmiede zu zerstören, sollte dies möglich sein, so würde dem Feind ein wichtiges Ziel genommen werden und für den Feldzug Kapazitäten frei werden, die man sonst für die Verteidigung benötigen würde.

von *Vorn Zinath*

## Der Hammer Mitrasperas

War einst auf Mitraspera in harter Zeit.
Ein Hammer, gar stark und schlagbereit.
Kräftig ist der, geschwungen von des Getreuen Faust,
Todesschmetternd aufs Haupt des Feindes gesaust!

Hammer, die Welt raucht in Brand und Blut!
Hammer, es geht um ein hohes Gut:
Um die Freiheit aller und das mit Recht!
Doch ihre Feinde sind zahlreich, niedrig und schlecht!

Elemente, eure Reiche, sie standen und stehen,
Wo treu eure Fahnen im Winde wehen!
Und der heilige Boden, den ihr uns beschert.
Werd' nimmer verfemt und verheert und versehrt!

Schlag zu! Dort liegen die Nägel von Elementen-Erz
Und schlag sie tief in der Verfemten Herz.
Durch das strahlende Licht die Rüstung blinkt
Und der Verfemten Triumph dran wie Glas zerspringt!

Den Element-Glauben heißt: Unerschöpfliche Kraft!
Drum schwinge und klinge du unerschlafft
Kind, Mann und Frau und Greis in der Hand!
Schaff Mitraspera als freies, gerechtes Land!

Und strahlen wird uns der stolze Tag,
Da die Verfemten liegen zertreten im Grab.
Denn der Glaube an die Elemente schafft Kraft und Zuversicht!
Wohlan, so tu elementtreu deine Pflicht!

*Landuin Conchobair*
Streiter Aeris

# REGIONALTEIL NORDEN

## Einladung an alle Angehörige aller Elementarvölker

**Die Exzellenzen des Nordens lassen verlauten, dass alle Angehörige aller Elementarvölker im Nordreich willkommen sind. Dabei soll die Dauer des Aufenthalts nicht auf einen Besuch beschränkt bleiben müssen.**

Die im Norden ansässigen Naldar zeigen, wie es gehen kann. In den Enklaven am Sturmberg leben sie entsprechend selbstbestimmt und ihrem selbstgewählten Schicksal folgend, ohne Einmischung durch Siedler. Für diejenigen, die es unter die Bewohner des Nordens zieht, war seit jeher Platz, Berufung und Anerkennung in Paolos Trutz zu finden. Sogar ein großer Anteil der persönlichen Leibgarde ihrer Exzellenz Ka'Shallee aus dem Hause Zress besteht aus diesen Naldar.

So soll allen Elementarvölkern Mythodeas versichert sein, dass es auch für sie Raum und ein selbstbestimmtes Leben im Nordreich geben kann. Diejenigen, die es vorziehen, ein Leben in Tradition und auf althergebrachte Weise zu leben, werden erkennen, dass auch dies im Nordreich möglich ist und man dieser Lebenseinstellung mit Respekt und Anerkennung begegnet.

Ganz dezidiert ist diese Einladung auch an die Kinder der Freiheit gerichtet und es würde die Exzellenzen erfreuen, einen Dialog über eine gemeinsame Zukunft führen zu dürfen. Abschließend sei zu verlautbaren, dass nichts die Exzellenzen mehr erfreut, als einen jeden einzelnen von euch streben und wachsen zu sehen, auf seinem Weg sein Schicksal zu erfüllen.

von ***Kassiopia Tresterbach,***
Palastsprecherin ihrer
Exzellenzen des Nördlichen Reiches

## Wenn Essenz erstarrt!

**In diesen Tagen hört man einen neuen Schlachtruf im Norden, immer wieder wird ein Name wie eine Verheißung gerufen: Kalisang! Unter ihrem Banner ist eine kleine Streitmacht in Richtung Xerath, der Festung des Schwarzen Eises, aufgebrochen.**

Was wie ein Flagellanten-Zug ohne Aussicht auf Erfolg wirkte, musste schon kurz nach dem ersten Zusammentreffen mit einer kleinen Streitmacht des Schwarzen Eises als etwas wirklich Bedrohliches für die verfemten Mächte im Norden anerkannt werden. Den bisherigen Informationen zufolge ist das Wesen Kalisang, ein Geschöpf der Elemente, das aus einem langen Schlaf erwacht ist und Gefolgsleute um sich sammelt, um sie als Gemeinschaft gegen den Feind zu führen.

Neben den schmerzhaften Kampf-Verlusten dieser Gemeinschaft bleibt doch eine Sache besonders in Erinnerung. Die Essenz verlor ihre Form, erstarrte dann aber in einer blauen, kristallinen Form und kehrte scheinbar nicht zurück zur ursprünglichen Essenz, sondern verblieb vorerst als eine Art Kristallsäule am Ort ihrer Niederlage. Kein Wunder also, dass Xerath bebt und sich scheinbar massiv auf die Ankunft dieses neuen, alten Feindes bereitmacht! Der anwesende Kommandant dieser Gemeinschaft, der sich selbst nur Kurator nennt, ließ lediglich ausrichten... »Das Schwarze Eis muss vergehen... zu Ehren der Elemente, im Namen Kalisangs und im Dienste des nördlichen Reichs!«

*von **Eggebert Seeligmann,***
*Berichterstatter des Hofes der*
*Exzellenzen des Nördlichen Reiches*

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

# REGIONALTEIL SÜDEN

## Neues von Nare i Amdir

**Zwei Jahre sind seit der Grundsteinlegung vergangen. Die erste Feierlichkeit in diesen Hallen war wahrlich keine glückliche, handelte es sich doch um die Trauerfeier für Lantes, den gefallenen letzten Prinzen der Tylwyth Teg und der Schmerz sitzt uns allen noch tief im Herzen. Doch des Prinzen Vermächtnis hat bereits Einzug gehalten, als die ersten Menschen, einige sogar auf Einladung Lantes selbst, dem hochelfischen Orden beigetreten sind und diesen Ort mit neuer Stärke und Hoffnung erfüllten.**

Dieses Mal hatte Nare i Amdir zum Winterfest geladen. Von Nah und Fern wurden Freunde und Verbündete geladen. Sicher geleitet von Taudriel und seinen Paladinen, wurde ein jeder Gast persönlich von der Herrin der Feste, Elevea, und dem Ordensführer der Liosalfa, Phosphoros Khor Pheron, begrüßt, während sich die neuen Novizen, wie man hörte sehr erfolgreich, um das Wohlbefinden der Gäste kümmerten.

Wie uns berichtet wurde, waren Wege, Höfe und Dächer penibel vom Schnee befreit worden, während die restliche Landschaft herrlich weiß glitzerte. Das Fest stand im Zeichen der Wassergoldblume, so fand es nicht wie üblich in einer Halle, sondern im großen Badehaus des Ordens statt, welches wohl einzigartig im Reich des Südens ist. Es wurde erzählt von wintergrüner Dekoration, Kerzen und magischen Lichtern, die die steinernen Wasserbecken in ihr gedämpftes Licht tauchten und einen Ort der Besinnlichkeit und Ruhe schufen, wie man es sich kaum vorstellen konnte. Die Feiernden streiften wortwörtlich mit ihrer Garderobe auch all ihre Sorgen ab, um sich in den heißen Becken und Dampfbädern zu entspannen. Musiker spielten und sangen elfische Lieder, um auch dem Geist Entspannung und Frieden zu bringen. Es war eine wunderbare Kulisse für die neuen Bündnisse und Handelsverträge, die dort geschlossen wurden.

Auch wenn man diesen Winter nicht alle Zutaten bekommen konnte, so schwärmten die Gäste von den raffinierten Kreationen und dem Ideenreichtum der Küche. Es gab reichlich Gebäck, Wildbraten, Fasane, Weine und vorzüglichen Met. Ein großer, gebratener Hirsch soll die ganze Tafel überragt haben und zur Krönung des Festes gab es einmal mehr eines der im ganzen Süden berühmten Spanferkel des Ordens, nach dem sich die Gäste schon bei der Einladung die Lippen leckten. Zum Ende des Festes erzählte man sich überall, dass die Narben der vergangenen Geschehnisse noch spürbar sind, doch wie nach einem harten Winter sieht man erfreulich, wie Nare i Amdir wieder im neuen Glanz und neuem Leben erblüht.

*Roy McGory* aus der 8. Provinz und glücklicher Gast auf dem Winterfest

## Eröffnung der Pralinenschmiede in Assansol

Bereits zum alljährlichen Wintertreffen hatten die Gäste die Gelegenheit zu naschen und ihre Meinungen zu kleinen, süßen Köstlichkeiten aus Assansol zu äußern. Pralinen versüßten, neben dem wundervollen und allseits beliebten Gebäck der Zuckerbäckerin Shanna, den Anwesenden die gemeinsame Zeit.

Nun, da sich die durchaus positiven Rückmeldungen häuften, nahm das junge Fräulein Marie le Forgeron dies zum Anlass, ihren kleinen Laden »Pralinenschmiede« zu eröffnen. Das junge Fräulein stehe gerade erst am Anfang ihres Handwerks und hoffe darauf, nun Fuß fassen zu können. Das Fräulein Marie freue sich nicht nur über Kundschaft und interessierte Besucher, sie nehme auch gern Anregungen und Ideen für die kleinen Kostbarkeiten an.

Zu finden ist ihr kleiner Laden für jene, die ihn suchen, am Marktplatz in Assansol im kleinsten Gebäude direkt am Marktplatz. Feinschmecker und Leckermäuler folgen einfach dem Duft nach Schokolade.

verfasst von *Gerda Silberkiel*

## Bekanntmachung Verlobung

Sir Alexij Davror Thul'heen des Südlichen Siegels und Lady Gjesken Bjornsdóttir, Truchsess von Assansol, freuen sich, ihre Verlobung bekannt geben zu dürfen. Die Feierlichkeiten werden Anfang des dritten Monats dieses Jahres stattfinden.

verfasst von *Gerda Silberkiel*

# REGIONALTEIL SÜDEN

## Wahl des Herbstprinzen

**Das alljährliche Wintertreffen der Siedler des Südlichen Siegels fand im vergangenen Jahr in der neunten Provinz statt. In der Novembermitte trafen sich Siedler des Siegels von nah und fern, um die so wenigen und daher kostbaren ruhigen Tage miteinander verbringen zu können. Neben der gelungenen Handelsmesse, gutem Essen, gemeinsamen Liedern und der herzlichen Atmosphäre hatten die Gäste dieses Mal die Gelegenheit der »Wahl des Herbstprinzen« beizuwohnen.**

Die Wahl fand am zweiten Tag des Treffens statt. Teilnehmen konnten alle erwachsenen Männer, welche auf dem Wintertreffen anwesend waren. Mittels Losverfahren wurden die Teilnehmer zur Mittagsstunde ermittelt und bekannt gegeben. Im Verlauf des Tages erwarteten die Kontrahenten verschiedenste Aufgaben, welche es zu bewältigen galt. Zu Anfang wurden die Kontrahenten dazu aufgefordert, einen Trinkspruch an alle Anwesenden zu richten, welcher dem ein oder anderen, mehr oder weniger flüssig, von der Zunge rutschte. Bei der anschließenden Schreibprüfung wurde eindrücklich bewiesen, dass es nicht immer ausschließlich Buchstaben bedarf, um eine Geschichte zu erzählen.

Es folgte eine Pause für alle, um sich zu erholen und um an der Handelsmesse teilnehmen zu können. Frisch ausgeruht ging es in die Prüfung der Führung. Loyals und Commons wurden dabei reihenweise zu Fall gebracht, nur um letztendlich wieder beim Archon und damit in Sicherheit anzukommen. Jedes Schlachtfeld bringt seine Verwundeten mit sich und so war es nur logisch, dass die tapferen Streiter sich jetzt der Prüfung der Heilung und damit auch dem kritischen Auge der hohen Meisterin der Heilung unterziehen mussten. Da es an realen Wunden mangelte, wurden aufgeschlitzte Bananen als Objekt der Heilung hergenommen. An dieser Stelle würde ich gerne schreiben, dass keine Banane zu Schaden gekommen ist, doch wäre das in Anbetracht mancher Nähte eine infame Lüge. Daher möchten wir an dieser Stelle den gefallenen Bananen danken und dem einen oder anderen Krieger raten, Krieger zu bleiben.

Nach einer erneuten Pause standen sich die Teilnehmer mit Pfriemen gegenüber. Es galt in einem vorgegebenen Thema unter angemessener Handhabung des Pfriems zu argumentieren. Worte flogen und Pfrieme schwangen durch die Luft, begleitet von Gelächter aus dem Publikum. Ein wahrliches Fest für Aug und Ohr. Den Abschluss der Prüfungen stellte die Minneprüfung dar. Nun konnte jeder der Teilnehmer noch einmal beweisen, wie viel Herz er auf seine Zunge legen kann. Die Darbietung reichte von selbst verfassten Liedern, Gedichten, zuneigungsvollen Texten bis hin zu dem Nicht-Vorhandensein davon, was wir unter Minne verstehen. Doch sprachen die Kontrahenten alle mit ehrlicher Stimme und entlockten den Zuschauern hier und da ein leises Seufzen. Nach der Auswertung aller Aufgaben wurde der außerordentliche Gewinner bekannt gegeben, der es vollbracht hatte, alle Prüfungen mit voller Punktzahl zu meistern. An dieser Stelle gratulieren wir noch einmal Darius von Adlitz-Eichenfels und beglückwünschen ihn zu seinem frisch erlangten Titel des Herbstprinzen.

Zum Abschluss möchte die Redaktion jenen danken, welche die Wahl des Herbstprinzen am Wintertreffen möglich gemacht haben und richtet einen herzlichen Dank an alle Teilnehmer, die Organisation, die Gastgeber, Prüferinnen und an alle Anwesenden.

verfasst von *Gerda Silberkiel*

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

# REGIONALTEIL SÜDEN

## Goldener Brunnen in Assansol zerstört – Täter gefasst

**Der goldene Brunnen in Assansol wurde durch eine Bande schändlicher Diebe und Hehler zerstört. Nach einer angezettelten Straßenschlägerei der Gäste der beiden Tavernen »Der Golemkeller« und »Zum hängenden Wirt« fand man die eher traurigen Überreste des überwiegend abgetragenen goldenen Brunnens an seinem einstigen Platz vor.**

Nach langen Nachforschungen ist es nun gelungen, die Täter zu fassen. Durch den enthusiastischen und nachdrücklichen Einsatz der Assansoler Bürgerin Amelie Kräter gelang die erste Festnahme eines Verdächtigen sowie dessen erfolgreiches Verhör. Durch Informationen, welche dem Schläger entlockt werden konnten, war es möglich, die übrigen sieben Handlanger der Bande zu stellen und festzunehmen. Wenig später wurden diese öffentlich für ihr Vergehen abgeurteilt und zu einem Jahr Dienst am Graben verurteilt. Sollten sie nach Assansol zurückkehren und erneut derlei Verhalten an den Tag legen, wurde ihnen lebenslanger Dienst am Graben zugesagt.

Die beiden Köpfe des ganzen Planes konnten jedoch nicht mit den anderen Halunken festgenommen werden, da diese vorerst nicht mehr auffindbar zu sein schienen. Zu dem genauen Vorgehen, welches zur Festnahme der beiden Gaunerköpfe führte, will sich weder Fräulein Kräter, noch die Truchsess wirklich äußern. Einer der Anführer wurde wenige Zeit später an der Pforte festgesetzt und nach Assansol zurückgebracht. Zur Erfassung des zweiten Mannes ist lediglich bekannt, dass die beiden Frauen eine List ersannen, welche den Gesuchten hinters Licht führte und letztendlich zu seiner Verhaftung führte. Über das Schicksal der beiden Männer soll noch entschieden werden.

verfasst von
Gerda Silberkiel

## »Zum abgebrannten Teezelt«

Nach reichlichen Überlegungen und Diskussionen wurde für die neu erbaute Taverne in Terras Wacht ein passender Name gefunden. Er solle ein Mahnmal sein für all jene, die die Gastfreundschaft für Verfemte aussprechen und so auch den klaren Weg zeigen, welchem man in der Hafenstadt am Eldoranfjord eisern folgt. So trägt die Herberge nun den klangvollen Namen »Zum abgebrannten Teezelt«.

von *Marius Menzen*

## Todesbote vertritt nicht das goldene Reich

In letzter Zeit wurde ein Presseerzeugnis mit dem Namen Todesbote immer wieder zum Zentrum diverser Gespräche. Dieses Werk ist eine Publikation des Blutpaktes und spiegelt keinesfalls die Meinung des Goldenen Reiches wieder. Hiermit distanzieren sich Archon Kjeldor von Hallwyl und Nyame Gariann hall'Heledir sowie alle weiteren Würdenträger des Goldenen Reiches nochmals ausdrücklich vom Zusammenschluss des Blutpaktes und jeglicher Meinungsäußerung, wie unter anderem dem Todesboten, welche durch den Blutpakt verteilt oder vertreten wird.

von *Marius Menzen* (Hoher Meister der Diplomatie des Goldenen Reiches)

## Handelswege wieder frei!

Neu-Silvanien: Nach einem strengen Beginn des Winters vor einigen Monden hat nun Tauwetter in der Provinz eingesetzt. Zwar seien die Wege teils matschig und schwer begehbar, aber alle großen Handelswege sind wieder geöffnet, hieß es seitens des Provinzkönigs. Bis auf wenige Tote, die es durch den Wintereinbruch zu beklagen galt, scheinen die Bewohner Neu-Silvaniens die Zeit der Abgeschiedenheit gut überstanden zu haben und überall scheint die Arbeit trotz der kalten Jahreszeit in normalen Zügen weiterzugehen.

Von *Lesbar Duern*, Istan Silvana

# REGIONALTEIL SÜDEN

## Lichtensee erwartet neue Siedler

**Während die Winterstürme über das Land fegen, sind in einem fernen Land Werber unterwegs, die Menschen dazu bewegen sollen, nach Mythodea zu kommen.**

Wie zu hören ist, brach noch im Herbst ein Schiff nach Trawonien auf, der ursprünglichen Heimat des Fähnleins. Die Werber auf dem Boot sollen weitere Trawonier dafür gewinnen, in der vierten Provinz zu siedeln. Schon jetzt stellen Frauen und Männer aus diesem alten Reich in den Mittellanden gut die Hälfte der Bevölkerung von Lichtensee. Im Bauch des Schiffes, so raunt man sich zu, befänden sich Truhen mit Gold aus der Lichtenseer Mine. Das Edelmetall soll offenbar Überzeugungsarbeit leisten.

Die Neuankömmlinge, die man im Frühjahr erwartet, werden in eine Stadt kommen, die stetig weiterwächst. Die Stadtmauern wurden in den vergangenen Jahren auf eine ehrfurchtgebietende Größe gebracht. Ein Theater wurde ebenso eingeweiht wie der Tempel über dem Terra-Heiligtum, das sich im Bauch der Siedlung befindet. Gegenwärtig wird an Plänen für ein Spital gearbeitet.

Die Neuankömmlinge werden aber auch in eine Stadt kommen, die im Grenzgebiet zu einem grausamen Feind liegt. So viel steht fest: Jeder, der das Angebot annimmt, wird wissen, worauf er sich einlässt. Die Werber, so lautet ihr Auftrag, haben alle gut darauf vorzubereiten, was sie in Neu Balindur erwartet. Trotzdem – oder gerade deshalb? – ist man in Lichtensee überzeugt: Die Menschen werden kommen.

von *Jakob Orfels*

## Neue Expedition in Hirilorn

Nachdem der Expeditionstrupp, welcher die Küste Hirilorns nach einer geeigneten Stelle zum Bau einer Hafenstadt mit guter Wegbarkeit nach Pallas Kronion absuchen sollte, erfolgreich zurückkehrte, beschloss der Stadtrat Pallas Kronions gemeinsam mit dem Elementrat des Ordens der Wegbereiter erneut einen Expeditionstrupp loszuschicken. Das Ziel dieses Trupps sind dieses Mal die weitläufigen Wälder nordwestlich von Pallas Kronion. Einige Gebiete in diesen Wäldern sind nicht auf Karten erfasst, könnten aber durchaus ehemals bewohnte Städte beinhalten oder eine gute Lage für neue Siedlungen darstellen.

von *Ludwig von der Rohe*

# Regionalteil Osten

## Das Ostheer rekrutiert!

**An Kriegsvolk, Heiler, Tross und jene, die es werden wollen!**

Der Phönixthron sucht im Namen aller Herzogtümer nach Männern und Frauen, welche sich der guten Sache verschreiben!

Der jahrelange Krieg an vorderster Front hat die Reihen des Ostheers kurz vor den Sieg geführt. Doch der verfluchte Feind ist noch nicht niedergerungen – und dein Arm kann das Zünglein an der Waage sein! Die Gelegenheit ist gekommen, für das Licht aus dem Osten zu streiten!

Du hast mindestens 16 Sommer gesehen? Deine Zeit ist jetzt! Erstes Handgeld alsbald du mit dem Ostphönix fliegst! Dich erwarten: Gestählte Veteranen an deiner Seite, drei Mahlzeiten am Tag, geregelter Sold in fester Ostmünze! Nach zwei kurzen Jahren Dienst im Heer erhältst du die Ostbürgerschaft – Ansiedlung von Gardisten in allen Lehen!

**Rüste auf, greif zum Schwert!**
**Melde dich!**

Schon beim nächsten Offizier der Lehnstruppen oder der Archontengarde kannst du mit Stolz dein Zeichen machen. Frag auf dem Konvent oder den Feldzügen nach Waibel Reiner Büttler.

Zieh mit uns unter dem Phönix
wider die Verfemten –
Ex Oriente Lux!

## Dritter Reichstag des Phönixreiches

Zum dritten Male sind die edlen Damen und Herren, die gelehrten Männer und Frauen und jeder, der ein Anliegen von reichsweitem Belang hat dazu aufgerufen, sich in den ersten Tagen des dritten Monats in der Winterresidenz der Regentin Ain von Calor, die an eines Archons statt über den Osten herrscht, einzufinden.

Es darf mit hohen Gästen aus allen Lehen gerechnet werden sowie interessierten Gestalten, die dem Hochpunkt der östlichen Politik beiwohnen wollen. Sicherlich wird die ausstehende Wahl einer neuen Nyame viel Diskussionsstoff bieten, werden doch alle bisher bekannten Kandidatinnen vor Ort erwartet. Auch die vom Jadekrieg verheerte Gräsermark und der Schutz der Südgrenze werden gewiss Themen für den Herzogenrat, Gelehrtenrat und Schwertrat sein. Wer sein Anliegen direkt an die Herrscher wenden möchte, mag diese Gelegenheit ergreifen und sicherlich ist auch für Austausch und Kurzweil ein Zeitpunkt gegeben.

Wir werden berichten.

*Flavius Goldmund*

## Neuer Tiash'Re in Hakarioth

Seit den Gründungstagen des Ostens ist die große Schmiedefestung Hakarioth nördlich der Reichsgrenzen fest in den Händen der Leere und des Schwarzen Eises und bedroht die Sicherheit der Nordlehen. Zahlreiche Feldzüge und Expeditionen konnten den Stand der Elemente Schritt für Schritt weiter festigen sowie immer weitere Erkenntnisse über die einst große Stätte der Elemente und die Tiash'Re, die Schmiedeherren Ignis, zutage fördern.

Dank einer eilig durchgeführten Offensive von Streitern und Freunden des Ostreiches, unter der Führung von Simael von Phönixhall, derzeit Regent an der Nyame statt, ist ein weiterer großer Schritt zur Sicherung der Schmiedefestung Hakarioths getan worden. Zur Hilfe gerufen durch den Geist der früheren Tiash'Re Tyderia, fand sich eine Gruppe von Helden im »Herzen Hakarioths« wieder, dem Allerheiligsten der alten Schmiedehalle.

Dort erwehrten sich die Männer und Frauen einer Anzahl schwerer Herausforderungen. Die Anstrengungen gipfelten in zwei überwältigenden Erfolgen: So konnte das zweite große Kriegszepter (die Zwillingswaffe zum Kriegszepter des Ostens) durch vereinte Anstrengungen aus den Fängen des Sharuns von Hakarioth gerissen werden. Anschließend gelang es Hermes Maria Nessa, die notwendigen Prüfungen abzuschließen und sich zum ersten Tiash'Re der neuen Zeit zu erheben, sodass die ehrwürdige Schmiedestätte Ignis nunmehr wieder in der Hand der unseren ist.

von *Flavius Goldmund*

# REGIONALTEIL WESTEN

## Diplomatische Spannung zwischen Nord und West?

**In den vergangenen Monaten konnte man in der Hauptstadt des Westens diplomatische Spannungen mit dem Norden erkennen, zumindest wenn man wusste, wo man suchen musste. Auf Rückfragen beim Diplomaten des Westens wurde der Herold regelmäßig vertröstet oder alles dementiert. Nach einiger Recherche ist es uns jetzt gelungen, über den Lord of Justice Senator M. Kronfels Congerius Genaueres zu erfahren.**

Bereits im Sommerfeldzug wurden die Lords Furlon Akaides, Senator Congerius und Aelias Lorn durch Liandra zu Wolfenau auf die im Norden anhängende Klage wegen Hochverrat gegen Liandra aufmerksam gemacht. Da Liandra derzeit das Gastrecht des Westens genießt, wollte man diese Causa auf diplomatischem Wege klären. Liandra erzählte, dass ihr und ihren Freunden, die jetzt im Westen sind, auch der Zugang zum Lager des Nordens verwehrt wurde. Es gab auch Gerüchte über bereits verhängte Urteile gegenüber Liandra und ihren Unterstützern.

Um weitere Verwicklungen aus dem Weg zu schaffen und der Wahrheitsfindung in dieser Causa den terragefälligen Weg (auf diese Wortwahl bestand der Lord of Justice, *Anm. der Red.*) zu geben, gingen die drei genannten Lords direkt zu ihrer Exzellenz der Nyame des Nordens, die sie zusammen mit der amtierenden Juristrix antrafen.

Ihre Exzellenz erklärte, dass der Zutritt nur verwehrt wurde, um die Sicherheit Liandras zu wahren, da es möglicherweise Siedler des Nordens geben könnte, die ihr Übles wollen. Des Weiteren erklärte ihre Exzellenz, dass kein Urteil in Abwesenheit gefällt wurde und man auch während des Feldzuges keines fällen werde und auf alle Fälle Liandra selbst hören werde.

Damals schien es nach dieser Unterhaltung, dass die Gerüchte schlimmer klangen als die Wahrheit und kein akuter Handlungsbedarf bestehe. Man würde zu späterer Zeit auf diese Causa zurückkommen und den Westen kontaktieren.

Umso überraschter waren die Lords, als sie Wochen später hier im Herold lesen mussten, dass der Norden es in Erwägung zieht, Urteile in Abwesenheit zu fällen, da angeblich Liandra und Tarabas es nicht für nötig erachtet hätten, vor ihrer Exzellenz zu erscheinen.

Der Lord of Justice fragt sich allerdings, wie dies ermöglicht werden soll, wenn beiden der Zutritt verwehrt wird und warum der Kontakt mit dem Westen nicht gesucht wurde.

Ein Bote des Westens mit entsprechenden Fragen ist noch nicht aus dem Norden zurück, ob aufgrund der Wetterlage, etwaiger Unsicherheiten des Weges oder aus diplomatischen Gründen ist unklar.

Seine Lordschaft Congerius betonte allerdings, dass für Liandra und ihre Unterstützer im Westen weiterhin das Gastrecht gilt und jede gegen sie gerichtete Aktion auf westlichem Grund geahndet und verfolgt wird.

von ***Burian Hainseite***

Der Mitrasperanische Herold

# Regionalteil Westen

## Appell an die Vernunft

**Das Jahr, das sich nun dem Ende neigt, hat große Veränderung für unser Leben in Mythodea gebracht. Ein möglicher Avatar für Ignis wurde erwählt und von uns Sterblichen zurückgewiesen.**

Die Elemente erwählten sich neue Geliebte Kinder und der Mitray'Kor des Wandels kündigte genau diesen an. Der Wettstreit zwischen Aeris und Aqua und Terra und Ignis ist wieder stärker in den Vordergrund getreten, während gleichzeitig durch Magica das Zeitalter der Sterblichen ausgerufen wurde. All dies hat sich über die vergangenen Monate ereignet, in denen auch die Elemente selbst dem Wandel ausgesetzt waren, seit einzelne Aspekte zwischen den Weltenkindern zu wandern begannen.

All dies wurde auf dem Konzil der Wissenssuchenden in Windhaven, zu dem Ka'Shalee Zress, Nyame des Nordens, einladen hat lassen, besprochen und von den Gästen aus fast allen Siegeln und Vertretern der Elementarvölker diskutiert. Es bestand bei der abschließenden Diskussion klare Einigkeit darüber, dass der Wettstreit der Elemente, wie ihn die Quihen'Assil untereinander austragen, eine der grundlegenden Antriebskräfte dieser Welt ist und geführt werden muss. Jedoch, und auch hier herrschte Einstimmigkeit, wird es die Kräfte der Siedler im Kampf gegen die Verfemten nur schwächen, wenn sie sich gegenseitig im Kräftemessen der sakralen Elemente aufreiben lassen. Auch dürfe es nicht zugelassen werden, dass aus diesem Wettstreit durch Hitzköpfe, Feindseligkeit, Rachsucht oder anderen Gründen Anlass zu einem Krieg entsteht. Die Träger der Freundschaften und die Geliebten Kinder werden, ihrem Element und ihrem Quihen'Assil folgend, den Wettstreit finden und austragen. Es ist an jedem einzelnen von uns, die wir in diesem Moment nicht direkt involviert sind, dafür zu sorgen, dass aus dem Kräftemessen kein Krieg wird.

### Was ist zu tun?

Laut Aussage der Nyame des Nordens haben die Kinder des Goldenen Traums derzeit nicht die Stärke, den Wettstreit der äußeren Elemente zu begrenzen. Sie hat daher die Gesellschaft des »Stern Magicas« wieder ins Leben gerufen, an dessen Mitglieder sich Siedler wenden können, welche Magica weiter stärken wollen. Auch stehen die Waffenmeister bereit, für eine gerechte Regelung und unparteiische Schiedsrichtung bei jeglichem Konflikt zu sorgen. Sollte ein Kräftemessen der Elemente durch einen Waffengang entschieden werden, so sind die Waffenmeister der neuen Zeit mit am besten geeignet sicherzustellen, dass nach einem solchen Kampf kein böses Blut entsteht.

Es ist das Zeitalter der Sterblichen und nun liegt es auch in der Verantwortung von uns Sterblichen, diese Welt weiter zu schützen und zu bewahren. Das mag nun auch beinhalten, dass wir uns den Kontrahenten in einem solchen Wettstreit entgegenstellen, wenn wir sehen, dass eine Entscheidung schon längst gefallen ist, aber der Kampf noch immer ausgetragen wird. Besonders den Geliebten Kindern wird es schwerfallen, in so einer Situation etwas anderes wahrzunehmen als den Willen ihres jeweiligen Quihen Assil – so muss eben jeder andere dafür sorgen, dass hieraus kein Schaden für uns alle entstehe. Der Wettstreit an sich ist ewig und notwendig, doch sollte jeder, der nicht Teil dieses Kräftemessens ist, die Besonnenheit und Vernunft besitzen, auf dass diese Kämpfe nicht ausufern; und möge jede und jeder die Weisheit und Klarheit, aber auch die Standfestigkeit und den Mut haben, um einzuschreiten, sollte es nötig sein.

**Es ist das Zeitalter**
**der Sterblichen.**
**Es liegt in unserer Hand.**

*Xyrane Senobhrai*

DER MITRASPERANISCHE
HEROLD
SEITE 18 – AUSGABE 40 – JAHR 16 N.D.E.

# REGIONALTEIL ROSEN

## Persönliche Kundgebung der Nyame zum Dienerbefehl

Ich, Neome von den Naihlar, Herrin des Gegensatzes, Nyame der Rosen, spreche hiermit meine Liebe und meinen Respekt gegenüber dem freien Willen und der Eigenverantwortlichkeit aus.

Jeder, der unter meiner Regentschaft wissentlich und willentlich den Dienerbefehl benutzt und damit ein Mitglied eines Elementarvolkes absichtlich seinen Zwecken unterwirft, wird sich vor mir und den Meinen dafür zu verantworten haben.

*Neome von den Naihlar,*
Herrin des Gegensatzes, Nyame der Rosen

## An die zahlreichen besorgten Bürger

**Die Spitze des Reichs scheint sehr vielen Bürgern Sorgenfalten auf die Stirn zu treiben. Die Abwesenheit verschiedener Personen auf den Feldzügen bereite ihnen Kopfschmerzen, ebenso die lebendigere Lebensweise der Nyame und ihrer Gefolgschaft.**

Das alles mag für den ein oder anderen schwer zu fassen sein, neu und ungewohnt. Doch die Zeit des Wandels ist angebrochen. Alles wandelt sich und es wäre angemessen, dass auch die besorgten Bürger aus ihrem Stillstand und ihrer Nostalgie erwachen. Der Hof von Rosen und Dornen mag anders sein und anders werden als gewohnt. Und hier frage ich euch: Muss das denn schlecht sein? Warum freut ihr euch nicht, dass eure Nyame euch so nah sein möchte? Warum respektiert ihr ihren Wunsch nicht? Habt ihr einmal darüber nachgedacht, dass die Anwesenheit einer Nyame in einer Taverne die Moral der Truppen ungemein heben kann? Oder darüber, ob es nicht doch eher klug ist, ein Urteil mit mehr Informationen noch einmal zu überdenken? Wollt ihr einen Archon, der ein Urteil ausführt, obwohl er weiß, dass es falsch ist, oder wollt ihr einen klugen und gerechten Herrscher? Jede Münze hat zwei Seiten. Ich rate den besorgten Bürgern ihre eigenen einmal umzudrehen.

Vielleicht tragen genau die neuen lebendigen und sehr flexiblen Persönlichkeiten am Hof dazu bei, dass das Reich erblüht und dass auch die besorgten Bürger Dinge erleben und sehen, für die sie vorher durch ihren engstirnigen und eingeschränkten Blick blind waren. Wartet doch erst einmal ab, bevor ihr alles so schwarz seht. Ich schlage vor, dass die besorgten Bürger des Reichs nicht weiter nur die schlechten Dinge suchen. Sucht doch einmal die guten! Das ist besser für Herz und Gemüt.

Lasst euch nicht von Ängsten anketten, die nur in euren Köpfen herrschen oder von Dingen abschrecken, die ihr nicht kennt. Lernt uns kennen. Wenn ihr uns danach weiterhin nicht mögt, ist es in Ordnung. Aber dann hat eure Meinung wenigstens eine Grundlage. Werdet offener und seht hin. Seht genau hin und vielleicht erkennt ihr dann mehr als nur das, was ihr euch einbildet zu sehen. Da ist mit Sicherheit noch mehr.

Weiter fordere ich den besonders engagierten, besorgten und sich vernachlässigt fühlenden Bürger auf: Zeig Dich! Wenn Du ein Amt forderst, werde persönlich vorstellig und stehe offen zu Deinen Worten. Wenn sie für Dich richtig sind, dann versteck Dich nicht in Schatten.

Niemand wird einem Geist ein Amt anvertrauen. Steh zu Deiner Meinung und unterschreib mit Deinem Namen. In diesem Sinne: Augen auf, besorgte Bürger. Öffnet eure Herzen und hinterfragt Dinge, bevor ihr sie verurteilt.

von *Vhenan Bazhima*,
ein zunehmend
genervterer Höfling

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

# REGIONALTEIL ROSEN

## Baron droht besorgten Bürgern

**Die Redaktion des Herolds wurde vom Ritter Balor der Rote, Baron von Zweiwasser freundlich gebeten, folgende Botschaft zu übermitteln:**

> Der nächste besorgte Bürger, der sein Maul aufreißt und ihre Herrlichkeit die Nyame, den Archon, einen ihrer Stellvertreter, den Reichskämmerer oder sonst einen guten und ehrenhaften Menschen aus dem Reich der Rosen beleidigt oder mit Dreck bewirft, wird von der Zweiwasser Flussgarde mit Fischerspießen quer durch das Lehen getrieben und dann am östlichen Ufer in den Fluss Elchstrom geworfen. Nackt. Sollte der Schmierfink von Stand sein, kann er sich ein Schwert nehmen und Ritter Balor in den Schranken gegenübertreten, um sich die Visage blutig schlagen zu lassen, statt öffentlich Lügen zu verbreiten.

So der Wortlaut seiner Hochwohlgeboren, den wir hier unkommentiert lassen wollen.

## Gegendarstellung

### zum Artikel »Nyame verbrennt Kelemthal« von Mathis Bottcher

Im letzten Herold wurde in dem Bericht »Nyame verbrennt Kelemthal« über die Ereignisse vom Konvent zu Tiefenwacht berichtet. Neben allerlei Belanglosem wurde ebenfalls darüber berichtet, dass der ehrenwerte Baron Fiete Münzer zusammen mit seinem Protektor Bran Kupferberg von Schönweiler in heiterer Gesellschaft von zwei Gunstgewerblerinnen beobachtet worden seien. Hierzu sei wie folgt richtiggestellt:

Korrekt sollte es im Text heißen: Fiete Münzer Baron von Schönweiler. Darüber hinaus ist der tapfere Barn Kupfernelke, der zwar bekannt ist für seine Wehrhaftigkeit und seine Kampfkraft, nicht »Protektor« sondern »Prospektor ores«.

Im Übrigen sei darauf verwiesen, dass die beschriebene Begebenheit in den offiziellen Festräumen von Tiefenwacht im Kreise dutzender Mitfeiernder stattfand. Insofern kann an der Redlichkeit der Herren nicht gedeutelt werden. Weiterhin ging es in den Gesprächen lediglich um Gutes und Schönes, ganz im Sinne der Werte des Reichs der Rosen.

*Albert Dörrkopf*
Im Auftrag von Fiete Münzer Baron von Schönweiler

# REGIONALTEIL ROSEN

## Fest der Elemente in Felsenwerth

**Anlässlich der Gründung einer neuen Vogtei in Schönweiler und der Ernennung des Meisteralchemist Talacor zum Vogt von Felsenwerth wurde in besagter Siedlung ein Fest zu Ehren der Elemente gefeiert.**

Der Vogt hieß großes und junges Volk willkommen und hieß alle Versammelten, sich die nächsten Tage in den verschiedensten Wettstreiten im Sinne der Elemente zu messen. Kampfübungen, um Ignis im Herzen des jungen Volk zu entflammen, und ein Bogenschießwettbewerb, in Gedenken an die Leichtigkeit der Kristallfürsten, waren nur einige der Wettstreite, die es zu bewältigen gab. Selbst der Vogt höchst persönlich ließ es sich nicht nehmen, im Sinne der Herren der Tiefe, eine Lehrveranstaltung über die Genesis Mitrasperas und die mythodeanische Schrift zu halten. Um allen Streitern wieder ausreichend Kraft zu geben, wurde in der reichsbekannten Weise der Gastfreundschaft Schönweilers reichlich aufgetischt.

Auch der Geist Magicas offenbarte sich, wenn auch in überraschender Form. Eigentlich im Sinne der Kristallfürsten, lobte der Vogt einen Kreativwettstreit aus, in dem für das neue Lehen ein Wappen erstellt werden sollte. Jedoch gewann nicht ein einzelnes Wappen, sondern der Vogt vereinigte die Entwürfe zu einem einzigen Wappen, dass er dem Lehen widmete. Dieses Wappen sei hier abgebildet und für eine Deutung dessen sei an den neuen Vogt verwiesen.

Der neue Vogt überraschte am letzten Abend mit einer weiteren Neuigkeit. Im Sinne der Gemeinschaft und mit höchstem Segen verkündete er die Gründung des Lehenskollegs zu Schönweiler. Diese Anstalt, welcher der Vogt selbst als Dekan vorsitzen wird, sei dem Streben nach Erkenntnisgewinn und Verbreitung gewidmet. Dies aber vorwiegend in bodenständigem Sinne.

Wie uns später mitgeteilt wurde, sind Vorlesungen zur mythodeanischen Geschichte, Grundtechniken der Heilkunde im Feld, ausgewählte Kapitel über die mythodeanische Magie und vieles mehr geplant. Besonders hierzu sei erwähnt, dass sich während der Festlichkeiten schon der aufgeweckte Geist der Schönweiler Jugend zeigte und einigen der Schüler erste Zauber gelangen, bei denen sich viele der Älteren an die Feldzüge in der Kelriothar erinnert fühlten.

Es bleibt abzuwarten, wie sich das neue Lehenskolleg entwickeln wird und was es für die Ausbildung der Jugend des Lehens bedeutet.

von *Albert Dörrkopf*

## Zweiwasser wird Feuerland

Dass der Lehensherr der Baronie Zweiwasser dem Element Ignis besonders zugetan ist, war hinlänglich bekannt, doch nun scheint die Region an der Nordgrenze des Reichs der Rosen gänzlich zum »Feuerland« zu werden. So empfing Baron Balor unlängst eine Gesandtschaft der Razash 'Dai aus Khal'Hatra im Kloster Ignishort. Bei dem mehrtägigen Treffen soll auch die Entsendung von Soldaten besprochen worden sein, um die Rebellion in Khal'Hatra militärisch zu unterstützen. Außerdem erging kurz darauf ein Aufruf des Barons an alle Frauen und Mädchen Zweiwassers, dass Kandidatinnen zur Ausbildung als Feuertänzerinnen gesucht würden. Wie diese neuen Beschlüsse des Barons bei den, traditionell Aqua zugewandten, Fischern an den Uferstreifen der Flüsse ankommen, ist noch nicht bekannt. Man darf aber damit rechnen, dass die streitbaren Fischersleute ihrem Lehensherrn nur ungern ihre Töchter schicken, wenn diese dann von Priesterinnen der Razash'Dai im Dienste an Ignis ausgebildet werden sollen.

*Jakub Przywalczyszek,*
freischaffender Schreiber
und Chronist

Der Mitrasperanische Herold

# Regionalteil Rosen

## Gründung des Lehens-Kollegs zu Schönweiler durch den neuen Vogt im Reich der Rosen

**Mit großer Freude können wir von einem neuen Vogt im Reich der Rosen berichten. Der ehrenwerte Meisteralchemist Talacor wurde durch Fiete Münzer, dem Baron zu Schönweiler, in den Stand des Vogtes erhoben.**

Der neue Vogt wurde auf dem Konvent von Tiefenwacht der Nyame der Rosen und dem Archon der Dornen vorgestellt und in die hohe Gesellschaft eingeführt. In einer Reihe von Gesprächen konnte er sein diplomatisches Geschick schon unter Beweis stellen.

Der neue Vogt weist eine tadellose Vitae auf und ist in den wissenschaftlichen Kreisen des Kontinents durch etliche wissenschaftliche Veröffentlichungen bekannt, in denen er sich der Erforschung exotischer Pflanzen und alchemistischer Rezepte widmete. Seinen Arbeiten entsprechend wurde in Anerkennung sogar eine neu entdeckte Pflanze, die Talacoralilie, nach ihm benannt. Weitere wissenschaftliche Fachgebiete, denen er sich widmet, sind die Aspekttheorie sowie die von ihm mitbegründete und wiederentdeckte Magochemie, eine konsequente Weiterentwicklung der Alchemie.

Somit war es auch nur logisch, dass der ehrenwerte Baron von Schönweiler diese wissenschaftliche Koryphäe für sich gewann und ihn mit der Weiterentwicklung der Lehranstalten in Schönweiler betraute. Die bisherige Schule von Schönweiler hatte über die Jahre unter der Leitung von Farouk del Habbad Wesentliches für die elementtreue Bildung der Schüler in der Baronie vollbracht. Mit dem Ende der Lehrtätigkeit der Akademie zu Kelemthal im Reich der Rosen, musste aber die Ausbildung auf neue Füße gestellt werden. Während die Schule in Schönweiler erweitert wird, damit die vielen zusätzlichen Kinder unterrichtet werden können, wird die weiterführende Ausbildung in dem neu zu gründenden Lehens-Kolleg gebündelt. Diese neue Akademie, oder wie sie landestypisch bescheiden heißt, das Lehens-Kolleg, wird von dem neuen Vogt an seiner neuen Wirkungsstätte, dem Ort Felsenwerth, gegründet.

Das neue Kolleg dient insbesondere der elementtreuen, anwendungsorientierten Ausbildung von Alchemisten, Technikussen, Zauberwirkern und der weiterführenden Unterweisung in der Geschichte des Landes. Bezüglich der Ausbildung von Heilern erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Reichsheilerschaft. Angesprochen auf diese große Herausforderung erwiderte der neue ernannte Vogt und Dekanatsvorsitzender des Kollegs, dass es ihm eine große Ehre sei für das Lehen und das Reich diese Aufgabe zu übernehmen und dass er einen jeden Interessierten einlädt, das neue Kolleg zu besuchen, um den wissenschaftlichen Austausch innerhalb des Reiches zu fördern.

In diesem Zusammenhang wird auch die private Bibliothek des Barons zu Schönweiler, die mittlerweile einen sehr großen Umfang angenommen hat, in das Kolleg integriert und der Obhut der Reichsurkundenschreiberin und Schreiberin des Barons zu Schönweiler, Merrill aus Eichweiler, übergeben. Ihre erste Aufgabe wird es sein, die umfangreiche Sammlung zu sichten und katalogisieren. Um diese Aufgabe entsprechend zu würdigen und in ihrer Wichtigkeit zu unterstreichen, verlieh ihr der ehrenwerte Baron zu Schönweiler während der Feierlichkeiten zur Gründung des Kollegs den Titel der ersten Bibliothekarin des Lehens. Außerdem versprach der Herr Baron beide Einrichtungen, sowohl das Kolleg, als auch die Bibliothek mit ausreichend Mitteln zu unterstützen, auf dass die Gebäude schnellstmöglich errichtet werden und die Lehrkräfte ihre Arbeiten aufnehmen können.

von *Albert Dörrkopf*

# REGIONALTEIL FREYENMARK

## Neu-Zackenberg gefallen!

**In den vergangenen Monden, kurz nach der Schlacht um das Schwarze Herz im Südwesten der Freyenmark, haben Schwärme des Schwarzen Eises die Freyenmark verwüstet. So war es kein Wunder, dass die noch alleine im Norden liegende Scholle Neu-Zackenberg ebenfalls Opfer wurde.**

Zu Winteranfang hatte sich zunächst der Heerführer Antonius von Neu-Zackenberg von seinem Posten als Heerführer zurückgezogen, um die freyenmärkischen Truppen in ihre Schollen zu schicken. Grund dieser Abdankung war der Fall der südlichen Verteidigungsstellung, wodurch das Schwarze Eis nun ungehindert in der ganzen Freyenmark, in jede Scholle, einfallen konnte. Parallel waren Baron Stordan von Neu-Zackenberg und sein Berater Dorian Fuxfell in das Reich der Rosen, zum Konvent der Rosen nach Tiefenwacht gereist, um dort Asyl für die Kriegswaisen zu erbitten, die sie selber erst vor Kurzem aufgenommen hatten. Der Archon der Dornen, Karl I. aus dem Hause Weber und die Nyame der Rosen, Neome, haben diesem Antrag zugestimmt und das Lehen Shäekara, was so viel wie ›Neuanfang‹ bedeutet, mit der Evakuierung betraut. Der edle Raûl plante persönlich die Schiffsrouten, die entlang des Grenzflusses nach Neu-Zackenberg hineinführen würde.

Der Evakuierungsplan, welcher von der Edlen Heroldin Federica Bonavesia di Volemo ausgearbeitet worden war, trug seine Früchte. Alle Waisen, Alten und Kranken konnten mit der ersten Evakuierungswelle, vier Wochen vor Jahresende, abgeholt werden. Kurz darauf entbrannte die Belagerung vor dem Hafen Neu-Zackenbergs. Das Schwarze Eis hatte keine Feinde im Rücken und konnte so erbittert gegen die kleine Baronie vorgehen. Jeder Mann und jede Frau, die einen Speer halten konnten, wurden für die Verteidigung eingesetzt. Zur Hilfe kamen ihnen Mannen der Ana Caeto vom Blutpakt, welche von Freunden der Baronie entsandt worden waren.

Drei Wochen lang tobten erbitterte Kämpfe, die einen hohen Blutzoll forderten, vor den Palisaden des Hafens. Erst eine gute Woche vor dem Jahreswechsel trafen die Schiffe ein zweites Mal in Neu-Zackenberg ein. Mit der Hilfe des Reichs der Rosen, insbesondere dem Lehen Shäekara, konnten die Krieger und Kämpfer gemeinsam auf die Schiffe fliehen, welche sie in ihre neue Heimat bringen würden. Zuletzt hatten Stordan und Antonius von Neu-Zackenberg die Schiffe betreten. Bei dem Gang über die Rampe wurde der Baron jedoch schwer am Bein verletzt und rettend von seinem Ritter aufs Schiff gezogen.

Die Evakuierung war vollbracht. Der Blick zurück verriet jedoch die schreckliche Wahrheit: Das Schwarze Eis hatte die ganze Stadt überrannt. Neu-Zackenberg ist gefallen.

***Nachtrag:*** Die Evakuierung der Waisen und ortsfremden Arbeiter lief erfolgreich. Lediglich einige wenige mussten hierbei ihr Leben lassen. Schlimmer getroffen hat es die Einwohner Zackenbergs, bei denen jeder Dritte sein Leben für die Evakuierung gelassen hat.

von ***Lechdan Daske***

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

# REGIONALTEIL FREYENMARK

## Validus

Validus, das geplante Bollwerk im Nordwesten der Freyenmark, aktuell größtenteils Schwarzmarkt, hat einen turbulenten Start hinter sich. So wurde kurz nach Errichtung der nötigsten Bauwerke das Schwarze Herz auf die Scholle aufmerksam und entsandte mehrere Fäuste der finsteren Gesellen des Schwarzen Eises, um die Bauten zu zerstören. Glücklicherweise befand sich zum Schutz der Arbeiten ein kleines Heer der Freyenwacht in der Scholle. Berichte der Schlacht besagen, dass die Wacht unter dramatischen Verlusten und durch große Heldentaten den Feind vernichten konnte. Dabei gab es auch unter den Arbeitern, wenn auch geringere, Verluste. Zu Ehren der Gefallenen wurde auf der Westseite des Ufers ein Heldenfriedhof angelegt, der nun durch die Überlebenden der Freyenwacht bewacht wird. Saya Johanna Cabal, Eignerin der Scholle Validus, und ihr baldiger Ehemann, Boromil Damotil, zeigten sich betroffen ob der hohen Verluste und versprachen den Angehörigen der Toten der Schlacht um den Nebelsee alsbaldige Hilfe.

von *Olfus Kantor*

## Licht im Schatten

Liebe Freyenmärker, die Zeiten sind hart und entbehrlich, der Feind steht vor unserer Tür. Schlachten wurden geschlagen, einige gewonnen, andere verloren. Doch halten wir ehern stand wider dem schwarzen Herzen. Verzagt nicht, denn wir werden uns unser Land zurückholen! Hilfe durch den Blutpakt naht und unser Diplomat Murgrim verhandelt unablässig mit aller Herren Siegel um tatkräftige Hilfe.

Doch auch Licht scheint in diesen dunklen Tagen, so hat der junge Fenryl Dalmor um die Hand meiner Ziehtochter Ronja angehalten und ihr damit das Eheversprechen gegeben. Die Hochzeit, die zeitgleich mit meiner und der meiner geliebten Verlobten Saya Johanna gefeiert wird, soll ein Lichtblick sein und ein fröhlicher Tag für alle.

von *Boromil Damotil*

Ihr Freyenmärker haltet Stand,
seid nicht feig' davongerannt,
steht wie ein Fels in Meeresgischt,
die Hoffnung im Herzen nie verlischt,
der Feind stürmt vor, mal um mal,
doch bricht uns weder Zeit noch Qual,
mit Feuer im Herzen und Schwert in der Hand,
kämpfen wir um unser Land,
stehen gemeinsam, Seit an Seit,
stehen für Freiheit und Tapferkeit,
streiten für Familie und Glück,
erkämpfen den Sieg, Stück für Stück,
erstreiten die Zukunft für unser Kind,
auch wenn viele Helden vergangen sind,
ein jeder lebt in Ewigkeit,
weiter im Geiste der Brüderlichkeit!

*Fenryl Dalmor*

## Blutpakt eilt zur Hilfe

Immer tiefer dringt das schwarze Herz in das noch bewohnte Land der Mark. Mehrere Schollen, zuletzt Neu Zackenberg, sind unter der schieren Macht des Gegners gefallen oder wurden in letzter Sekunde evakuiert. Auch wenn es schlecht um das Land steht, ist am Horizont ein Lichtblick zu entdecken. Nachdem von Liam von Freyberg auf dem Thing des Blutpakts der Bündnisfall ausgerufen wurde, erreichten vor wenigen Tagen die ersten Krieger und Kriegerinnen des Blutpakts den grünen Beringsee. Mit vereinten Kräften konnte bereits der erste Vormarsch von zwei Schwärmen in Richtung Beringen abgewehrt werden. An einem Gegenschlag zur Befreiung der Mark wird unterdessen mit Hochdruck gearbeitet ... denn dies war erst der Anfang.

von *Magister Engtaler,*
stellv. Verwalter Beringen

# REGIONALTEIL FREYENMARK

## Ein Lächeln wie ein Sonnenstrahl,

macht vergessen jede Qual,
ein sanfter Kuss in Zärtlichkeit,
der verdrängt ein' jeden Streit,
und spült hinfort den Schmerz der Nacht,
hat mir mein Liebesglück gebracht.
Und aus dem Sumpf der Traurigkeit,
sticht ein Mädchen mit gar frechem Schneid,
und Haare wie ein Flammenmeer,
die gibt mein Herz nie wieder her,
hält es geborgen an die Brust,
zerflossen ist der schlimmste Frust.
Fort fliegt der Hass, der Gram, die Wut,
schürt viel mehr tiefe Liebesglut,
ihr wildes, schönes, rotes Haar,
bezaubert mich auf Tag und Jahr,
hat sich frech und unverblichen,
heimlich in mein Herz geschlichen.
Es war an einem Sommertag,
vor mir die Spiegelwelt weit lag,
als ich ein freudig Lachen hört,
das meinen Sinn sofort betört,
ich dreh mich um und sehe nur,
eine junge Maid von schlanker Statur.
Die Augen strahlten sternenklar,
das Antlitz zart, so unnahbar,
die Stimme hell und voller Leben,
was hätt ich für ein' Kuss gegeben,
von diesen schmalen, samtig Lippen,
die dort am Rotweinglase nippen.
Eines Nachts im schwarzen Wald,
der Mond stand hell, die Luft war kalt,
am Feuer voller Herrlichkeit,
tanzte ich mit dieser Maid,
hat zwei Herzen vereint entfacht,
der Tanz um diese Flammenpracht.
Der erste Kuss im Mondenschein,
spülte fort der Schlachten Pein,
war kurz und schüchtern, liebevoll,
nimmt ein den Platz von altem Groll,
der nun vergessen und vergeben,
soll nicht bekümmern unser Leben.
So ritten wir zur Heimat hin,
nach Singen, Tanzen stand mir der Sinn,
denn größ'res Glück, das kannt' ich nicht,
als ein strahlend Lächeln in ihrem Gesicht,
das mir der Freude Kunde bringt,
und ewig in mir wiederklingt.
So ging es mehr als tausend Tage,
bis ich gestellt DIE EINE Frage,
»Willst du mit mir dein Leben teil'n,
und ewig an meiner Seite weil'n?«
sie sagte »Ja, so soll es sein,
ich bin dein und du seist mein!«

Und so wächst unser Liebesglück,
und ich dir tausend Blumen pflück,
in alle Zeit umsorg ich dich,
denn ich lieb dich, so wie du mich,
und vereint im Hochzeitskleid,
tanzen in die Ewigkeit.

*Fenryl Dalmor*